

# Mit Funk Kontakte in alle Welt knüpfen

„Fieldday“ des Wächtersbacher Ortsverbands des Deutschen Amateur-Radio-Clubs

Wächtersbach-Waldensberg (ael). Auf dem Arnoldsberg in der Nähe von Waldensberg sind noch bis Sonntagabend die Amateurfunker des DARC-Ortsverbands Wächtersbach in ihrem Außenlager anzutreffen. Alljährlich bauen die aktiven Mitglieder des Deutschen Amateur-Radio-Clubs im Rahmen des „Fielddays“ unterschiedliche Antennen auf, um fernab von städtischer Bebauung ohne Beeinträchtigung gute Funkkontakte in alle Welt zu knüpfen.

Bereits am Freitag letzter Woche begann der Aufbau der Antennenmasten. Knapp 20 Mitglieder verbrachten dann das erste Wochenende im Funklager, um über die verschiedenen Antennen im Rahmen ihrer Lizenzberechtigungen Funkkontakte zu erzeugen. Das Team um den Vereinsvorsitzenden Karl-Heinz Busch hatte dazu eine Dipol-Kurzwellenantenne für den Funkbereich im 40- und 80-Meter-Band quer über das Feld gespannt. Über diese einfache Antenne ist es Tag und Nacht möglich, gute Verbindungen innerhalb Europas herzustellen. Auf einem Rotormast montierten die Funker neben einer Element-Richtantenne für die Kurzwellen im 10- bis 20-Meter-Band auch eine Hochleistungs-Richtantenne für Ultrakurzwellen. Weitere UKW-Antennen für das 70-Zentimeter-Band sowie den Zwei-Meter-Bandbereich ergänzten die Grundaus-

stattung des Funkerlagers.

Neben diesen Festinstallationen für den Dauerfunkbetrieb des Fielddays testeten die Mitglieder weitere Antennen und Senderkonfigurationen unterschiedlichster Kategorien. So kommuniziert Wolfgang Rech neben den üblichen verbalen Funksprüchen mit seiner Funkanlage auch mit dem alten Morsecode und konnte damit ebenfalls einige Stationen in Übersee erreichen. Über die ganze Woche waren immer einige Funker im Lager und hielten Kontakt mit wechselnden Stationen wobei die weitesten Funkverbindungen meist in den Nachtstunden zustande kommen. Der Einfluss der Sonnenstrahlen auf das Erdmagnetfeld und damit auf die Durchlässigkeit der Atmosphäre für Funksignale macht diese Art der Kommunikation schon zu einem kleinen Abenteuer.

Es habe schon etwas Magisches, so Funkamateure Klaus Schulze, wenn man auf einer Frequenz in die Nacht ruft und dann ein Kontakt zu einem unbekanntem, aber gleichgesinnten Funkamateure zustande komme. Die Gespräche drehen sich dann um die technische Einrichtung des Gesprächspartners, aber auch das Wetter und natürlich die Standortangaben. Selten trifft man bei Überseeverbindungen auf deutschsprachige Funkamateure, die Gespräche werden dann meist in Englisch abgewickelt.

Die Wetterbedingungen



Die Wächtersbacher Amateurfunker freuen sich in der Gerätezentrale über gelungene Funkkontakte in alle Welt. (Foto: Geschwindner)

sorgten im ersten Teil der Woche für etwas weniger Kontakte bei den größeren Reichweiten, aber es konnten reichlich Kontakte zu Stationen in ganz Europa aufgebaut werden. Mit Wetterbesserung ab Mittwochabend kamen dann in der Nacht auch größere Reichweiten zustande. So waren Gespräche mit Funkamateuren in Jordanien, Neuseeland, Australien und sogar einer Station in Thailand möglich. Und wenn dann, wie am Donners-

tagnachmittag, die Sonne doch mal die Wolkendecke auflöst, dann können auch am Tag Kontakte mit Stationen in den USA aufgebaut werden. Oder der deutsche Urlauber, der gerade mit seinem Wohnmobil und seiner mobilen Sendestation in Nord-Schweden weilt, fragt mal eben an, wie in Hessen das Wetter ist. Es herrscht also immer Abwechslung in der Funkzentrale, die dann am Samstag und Sonntag zum Zentrum des vereinsinter-

nen Funk-Contest wird, bei dem die gelungenen Funkkontakte nach Reichweite und Anzahl mit Punkten bewertet in die Meisterschaftswertung einfließen. Der Vorstand des DARC Wächtersbach erwartete dazu mehr als 20 aktive Funker im Lager, was den Fieldday 2014 zu einem kleinen Großevent im Verein werden lässt. Interessierte Zuschauer sind willkommen, der Weg zum Arnoldsberg ist ab der Ortseinfahrt Waldensberg beschildert.